



2021 Château Clos Manou

Château Clos Manou

Médoc AOC

150cl (3er-Holzkiste)

CHF 63.00

Degustationsnotiz

Pirmin Bilger: Stéphane Dief erzählt uns, dass er beim Jahrgang 2021 überhaupt keine Probleme mit Krankheiten oder Frost hatte. Auch die Arbeit war wie bei einem normalen Jahrgang. Das ist erstaunlich, wenn man bedenkt, mit welchen Problemen die meisten anderen Weingüter zu kämpfen hatten. Auch der Ertrag war mit 55hl sehr hoch bei Clos Manou. Das Weingut ist zwar nicht bio-zertifiziert, aber man hat keine chemischen Mittel verwendet.

Es läuft mir kalt über den Rücken, als ich am Glas schnuppere. Das ist ein exzellenter Ausdruck von Tiefe und kühler, würziger Terroiraromatik. Konzentrierte schwarze Frucht mit sehr viel Kirsche, Brombeere und Cassis, verbunden mit einem Hauch von rotbeeriger Frucht. Graphit und Trüffel mit tänzerischen floralen Aromen. Dazu viel Druck und Kraft, was sich umgehend am Gaumen bestätigt. Köstlich saftig mit delikater Extraktsüsse im Auftakt. Was für eine geniale Verbindung zwischen Frucht und Säure! Auch das Tanningerüst ist von exzellenter Qualität, etwas stärker präsent, aber herrlich cremig fein. Im Gegensatz zu vielen anderen Weingütern auf der linken Uferseite spielt sich hier ein wahres Feuerwerk mit sehr dichter Frucht am Gaumen ab. Perfekte Balance zwischen allen Komponenten und eine trinkfreudige Harmonie am Gaumen. Langes Finale mit herrlichen Kräuteraromen. Zweifellos einer der ganz grossen Weine aus dem Médoc.

 **Typ:** Rotwein

 **Land:** Frankreich

 **Region:** Bordeaux

 **Genussreife:** ab 2028

 **Trinktemperatur:** 14°C - 16°C

 **Traubensorten:** 73% Cabernet Sauvignon, 17% Merlot, 8% Petit Verdot, 2% Cabernet Franc

 **Allergene:** Enthält Sulfite

 **Robert Parker:** 92

 **Wine Spectator :** 92

 **Weinwisser:** 91

 **Vino Vario:** 19+

Max Gerstl: Schon der Duft geht unter die Haut, da strahlt ein ganz grosser Bordeaux aus dem Glas. Am Gaumen bestätigt der Wein seine Klasse. Stilistisch gleicht er einem grossen 1988er-Bordeaux, und da wäre er ganz an der Spitze anzusiedeln, liesse qualitativ den einen oder anderen Premier

klar hinter sich.